

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	4 (1888)
Heft:	9
Rubrik:	Offizielle Mittheilungen aus dem schweizerischen Gewerbe-Verein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

selten nothwendig. Diese Einrichtung gestattet sehr bequemen Betrieb des kleinen Kessels auch bei veränderlicher Beanspruchung und die kleinen Dimensionen dagegen erlauben die Aufstellung des Motors auf beschränktem Raum und überall da (in Werkstätten, Kellerräumen *etc.*) wo die Kraft eben gebraucht wird. Zu bemerken ist noch, daß der Abdampf der Maschine durch einen Vorwärmer geleitet und dadurch das Speisewasser mit einer Temperatur von ca. 70° in den Kessel gebracht werden kann. In einzelnen Fällen wird auch der Abdampf in einen Flächengenerator niedergeschlagen und so nicht nur eine Ersparnis an Brennmaterial erzielt, sondern auch der bedeutende Vortheil gewonnen, daß der kondensirte Dampf als reines Wasser in den Kessel gespült und so der lästige Kesselstein mit seinen Gefahren vollständig vermieden wird.

Die Wärmeausnützung in dem kleinen Kessel ist möglichst vollständig und beträgt daher der Verbrauch an Gas-coaks für den 2pferd. Motor nur ca. 2½ kg per effektiv Pferd und Stunde, so daß eine Pferdekraft incl. Öl und Brennmaterial auf nur 10—12 Cts. per Stunde zu stehen kommt. Rechnet man dazu, daß die Wartung fast gleich Null ist, d. h. der Maschinist ganz bequem neben der Maschinenwartung einer andern Arbeit obliegen kann, so wird man finden, daß dieser kleine Dampfmotor gegenüber Gasmotoren eine ganz wesentliche Ersparnis aufweist. Es darf nicht vergessen werden, daß auch die Gasmotoren einer etwelchen Aufsicht bedürfen, dabei aber bei effektiven Stundenpferd für 20 bis 25 Cts. Gas konsumiren.

Die Maschinenfabrik führt den Motor in 2 Größen aus, in solchen von 2 und solchen von 5 Pferdestärken. Doch können sie, wenn nötig, auch etwas mehr beansprucht werden. Im Ganzen scheint die Maschine für das Kleingewerbe sehr geeignet. Im Musterlager für Bauartikel dient der Motor zum Betrieb einer elektrischen Beleuchtungsanlage von 20 Glühlampen à 16 Kerzen und zeichnet sich das Licht aus durch gleichmäßiges ruhiges Brennen, namentlich gegenüber Installationen mit Gasmotorenbetrieb. Gleichmäßiger Gang der Maschine und ruhiges Brennen ist auch ein Hauptforderung für lange Brenndauer der Glühlampen.

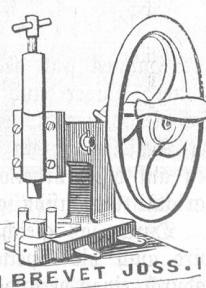
Schneldengel-Maschine.

(Patent Joss).

Welch' kostlicher Zeitaufwand während der Heuernte beim Sensendengeln mit dem primitiven Klopfen mit dem Hammer verschwendet wird und wie oft dann in der Eile eine Sense durch einen falschen Streich verspannt oder gar unbrauchbar gemacht wird, ist jedem Berufsmann zur Genüge bekannt.

All' diesen Nebelständen wird durch die neue patentirte Schneldengel-Maschine von Mechaniker Chr. Joss in Genf abgeholfen. Sie ist von höchst einfacher und dauerhafter Konstruktion, und gewährt eine doppelte Ersparnis: erstens an Zeit durch das schnelle Dengeln und zweitens halten die Sicheln (oder Sicheln) länger aus, weil sie viel regelmäßiger ausgeschlagen werden.

Der gußeiserne, bügelförmige, einer Nähmaschine oder Siegelpresse gleichende Maschinenkörper trägt ein horizontales Lager, in welches die Achse des mit einer Kurbel versehenen Schwungrades eingreift. Das Ende dieser Achse trägt einen doppelten Daumen, welcher ein Ende des Hebels bewegt, dessen anderes Ende abwechselnd den mit der Feder versehenen, in einer senkrechten Grädführung auf dem Vordertheil der Maschine spielenden Hammer hebt und niederschlägt; mittelst



der Stellschraube kann die Spannung der Feder geregelt werden, um dem Hammer mehr oder weniger Kraft zu verleihen.

Der Hammer befindet sich auf dem Fuß des Gußkörpers oder der Stahlung (unter dem Hammer) ein mit Druckschraube befestigter Stahlamboss, ferner eine mit zwei aufrechten Rollen versehene Grädführung, gegen welche die Schneide der Sense angelegt wird, welche ebenfalls mittelst einer Druckschraube nach Bedürfnis verschoben werden kann. Der Hammer schlägt zwei Streiche bei einer Drehung und die Handhabung der Maschine ist so einfach und leicht, daß fast ein Kind dazu verwendet werden kann.

Preis einer Maschine nur Fr. 60. Die Adresse des Erfinders ist: Ch. Joss, Mechaniker, 22 Chemin des Volandes, Genf.

Offizielle Mittheilungen aus dem schweizerischen Gewerbe-Verein.

Kreisbeschreiben Nr. 90 an die Sektionen des schweiz. Gewerbevereins.

Werthe Vereinsgenossen!

Gegen die Aufnahme des „Schweizer. Schreinermeistervereins“ und des „Handwerker- u. Gewerbevereins Schwanden“ sind keine Einsprachen erfolgt.

Zugleich können wir Ihnen die 60. Sektion anmelden: den „Gewerbe- und Volks-Verein Hettivyl“ (Ktn. Bern), welcher sich um die Mitgliedschaft bewirbt.

Wir freuen uns dieses neuen Zuwachses und erklären die 4wöchliche Einspruchsfrist für eröffnet.

* * *

Die Jahresberichte, die zweite Vorlage des Bundesgesetz-Entwurfs betr. die Arbeiter- und Lehrlingsverhältnisse, sowie die Entwürfe betr. Lehrlingsprüfungen sind letzter Tage an die Sektionen versendet worden. Die „Fachberichte“ pro 1887 können erst nach der Delegirtenversammlung erscheinen.

Mit freundigem Gruss

Für den Leitenden Ausschuß:

Der Präsident: Dr. J. Stözel.

Der Sekretär: Werner Krebs.

Für die Werkstatt.

Um Leder dauernd zu schwärzen kocht man 1 Theil Blauholzspäne mit 10 Th. Wasser durch zwei Stunden, filtrirt die Lösung und bestreicht mittelst eines Schwammes oder Pinsels das zu schwärzende Leder dre- bis viermal. Ghe dieser Anstrich, durch welchen das Leder eine röthlich-braune Farbe annimmt, ganz trocken ist, bestreicht man es einmal mit einer Lösung aus doppelchromsauren Kalium (1 Gramm) und Wasser (100 Gramm), worauf sogleich eine sehr schwärze Färbung eintritt. Nachdem das Leder ausgetrocknet ist, reibt man es tüchtig mit Talg oder Thran ein und kann es sogleich mit einer Schuhwichse auf gewöhnliche Weise behandeln.

Mittel zur Verhütung des Werfens von Holz und hölzernen Gegenständen. Wenn man hölzerne Gegenstände, wie Tafeln, Breiter *etc.*, mit Copalbalsam tränkt, so verhütet man vollkommen das Werfen derselben in feuchter Luft. Nach den „Techn. Mittheil. für Malerei“ lassen sich mittelst dieses Balsams bereits nach einer Seite geworfene Gegenstände durch tränken der entgegengesetzten Seite wieder gerade machen. (Pharm. Ztg.)

Zur Entfernung fremder Körper aus dem Auge. Wir entnehmen den „Pop. Science New“ folgende Mit-